Blutiges Schröpfen ist schmerzhaft, aber bei den Patienten beliebt.

Foto: K&S/Dr. Reinbacher

ACHTUNG:

Hier muss der Dummy durch eine Anzeige ersetzt werden !!

Anwendungsbeobachtung zum Schröpfen

Hohe Toxinkonzentration im Schröpfblut

Sanfte Medizin beginnt mit alternativer Diagnostik, meinen viele Patienten. Doch leider haben bislang die wenigsten dieser Methoden einer wissenschaftlichen Evaluation standgehalten, schrieb Barbara Wider, MA, Exeter, in MMW Nr. 3-4/2009, S. 31. Dazu ein Kollege, der auf alternative Heil- und Diagnosemethoden schwört:

— In den vergangenen sieben Jahren habe ich bei 44 PatientInnen Schröpfblut und Venenblut gleichzeitig abgenommen und mit der spagyrischen Blutkristallanalyse untersuchen lassen. In ausnahmslos allen Fällen war der Toxingehalt des Schröpfblutes wesentlich höher als der des Venenblutes. Diese „Pilotstudie“ ist eine Anwendungsbeobachtung, nicht verblindet, nicht kontrolliert und noch nicht publiziert.

Diese Untersuchung hat mir bestätigt, dass die von Patienten subjektiv empfundene Positivwirkung z.B. bei Migräne, Myogelosen und Tinnitus auch durch die Ausleitung von Toxinen in lokalen Myogelosen zu erklären ist.

Das blutige Schröpfen ist für mich ein unverzichtbar wertvolles Heilverfahren in der allgemeinmedizinischen Praxis. Eine Patientin konnte nach

dreimal blutigem Schröpfen und begleitender YNSA (Japanische Schädelakupunktur nach Yamamoto) sogar eine Morphintherapie wegen Kopf- und Nackenschmerzen beenden.

Fast alle Naturheilverfahren, die Individualtherapie erfordern, wie Homöopathie, Schröpfen und viele andere kann man einfach nicht in Doppelblindstudien untersuchen, weil jedes Individuum individuell diagnostiziert und behandelt werden muss. Das muss man hinnehmen und leider so stehen lassen.

Die Erfahrungsheilkunde hat aber ihre Berechtigung gerade für die von der Schulmedizin „Austherapierten“ (ein schrecklicher Begriff!), für alle die, die chemische Präparate wegen Allergien oder aus sonstigen Gründen nicht vertragen können.

Ich denke, die Verfahren der Naturheilkunde können in vielen Fällen Menschen Linderung oder einen Zuwachs an Lebensqualität verschaffen.

Beim Schröpfen ist das „Ritual“ meist sehr schmerzhaft, und dennoch fragen die Patienten, die die Methode kennen, immer wieder gern danach, weil die Wirkung so gut ist.

■ Dr. med. Thomas Schockert, Am Eisernen Kreuz 2c, D-52385 Nideggen